



Tour d'horizon

Alles, was die KESB so tut



Charlotte Christener-Trechsel, Fürsprecherin
Präsidentin der KESB der Stadt Bern



Was ist eigentlich eine KESB?





Was ist eigentlich eine KESB? - Organisationsbestimmung in Art. 440 ZGB

- Wichtigste Neuerung bei Inkrafttreten am 01.01.2013
- Bundesrechtliche Minimalvorgaben (Art. 440 ZGB):
 - ¹ Die **Erwachsenenschutzbehörde** ist eine **Fachbehörde** [„autorité interdisciplinaire“ bzw. „autorità specializzata“]. Sie wird von den Kantonen bestimmt.
 - ² Sie fällt ihre Entscheide mit **mindestens drei Mitgliedern**. Die Kantone können für bestimmte Geschäfte Ausnahmen vorsehen.
 - ³ Sie hat auch die Aufgaben der **Kindesschutzbehörde**.
- **Deutschschweiz (ausser AG und SH) und TI**: Interdisziplinäre, hauptamtliche Dreier-Fachbehörde der kommunalen (Verbände) oder kantonalen Verwaltung
 - 1 oder mehrere Kammern à mindestens 3 Personen aus den Fachrichtungen Jus, Sozialarbeit, Psychologie, Sozialpädagogik, Treuhand, Medizin etc...
- **Romandie, AG und SH**: Familiengerichte (ebenfalls interdisziplinär)
- Enge **Zusammenarbeit** mit ganz vielen Akteuren



Umsetzung im Kanton Bern



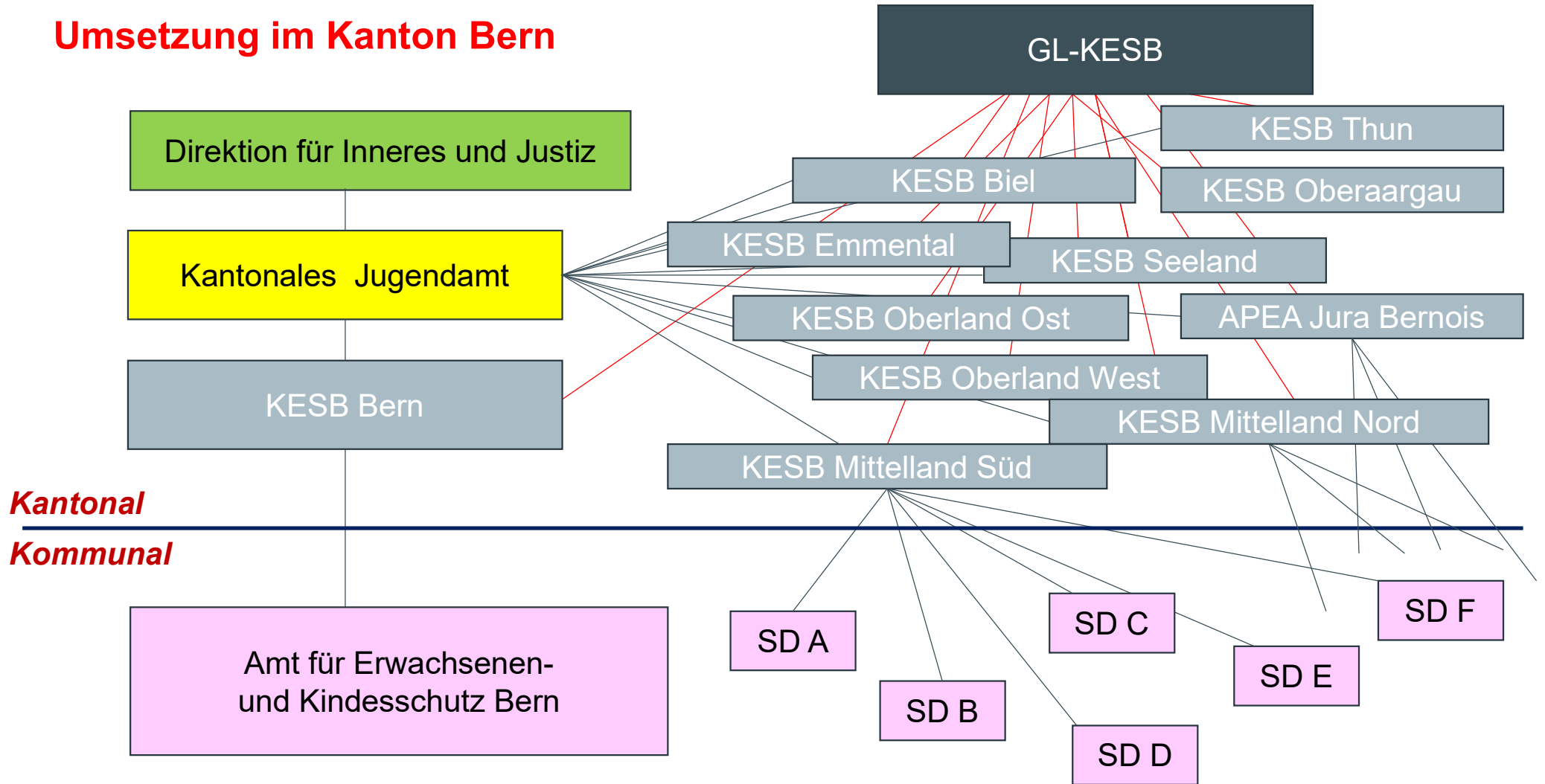


Umsetzung im Kanton Bern

- **Kantonale Verwaltungsbehörde** – Abklärungen und Mandatsführung extern durch die kommunalen und regionalen Sozialdienste der Gemeinden
- **11 Regionale KESB, 1 burgerliche KESB**
- **GL-KESB** (12 Präsident*innen) für Koordination – Unterstützung durch **ständiges Sekretariat** (Geschäftsstelle in Bern)
- **Administrative Aufsichtsbehörde:** Kantonales Jugendamt (Inspektorat), Direktion für Inneres und Justiz (DIJ)
- **1. Beschwerdeinstanz :** Obergericht (Kindes- und Erwachsenenschutzgericht)



Umsetzung im Kanton Bern





Umsetzung im Kanton Bern

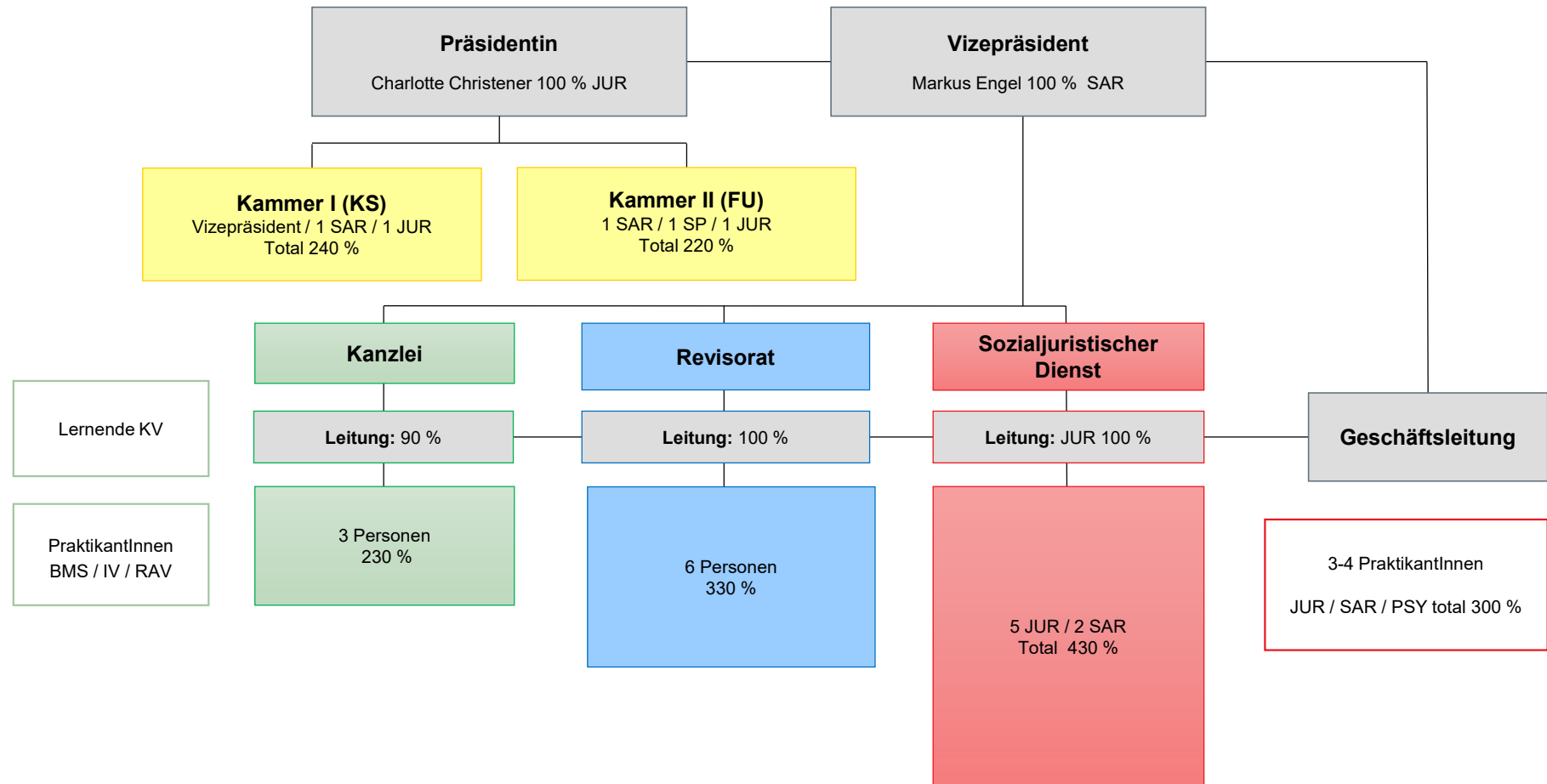
EKS (städtisches Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz Bern)

SD (Polyvalente Sozialdienste / Abklärungs- und Mandatsführungszentren)

- **Sachverhaltsabklärungen und Massnahmenvollzug** (professionelle Führung der Beistandschaften und Vollzug der Massnahmen)
 - Bereich **Erwachsenenschutz**
 - Abklärungen Erwachsene (gleichzeitig freiwilliger Erwachsenenenschutz) sowie
 - Berufsbeistände für Erwachsene
 - Fachstelle für PriMa-Beratung
 - Bereich **Kinderschutz**
 - Abklärungen bez. Minderjähriger (gleichzeitig freiwilliger Kinderschutz) sowie
 - Berufsbeistände für Kinder und Jugendliche
 - EKS Bern: Fachstellen für elterliche Sorge und Unterhalt, häusliche Gewalt, Stalking, Radikalisierung



Organigramm KESB Bern





Was tut eigentlich eine KESB?





KESB Bern – Behördenphilosophie

Im **Kanton Bern** sehen wir uns als

- **Sozial-** (Schutz- und Hilfsbedürftigkeit)
- **Krisen-** (Hohe Eingriffsschwelle, Subsidiarität, Schnelligkeit, Pikett)
- **Interventions-** (Eingriffsverwaltung)
- **Management-** (Risiko-, Prioritäten-, Ressourcenmanagement)
- **Service-** (Dienstleistungsorientierung, keine Formaljurisprudenz)
- **Center** (Vernetzung, Zusammenarbeit)

Grosse Kritik: Medial, gesellschaftlich und politisch



Zuständigkeit der KESB – inhaltlich

- **Erwachsenenschutz**: insbesondere Errichtung von Beistandschaften nach Mass
 - Weitere Beispiele: Validierung von Vorsorgeaufträgen, Zustimmung zu Rechtsgeschäften der Beistandspersonen, Prüfung von gesetzlichen Vertretungsrechten,
- **Kinderschutz / Kindesvermögensschutz / Kindesrecht**: insbesondere Kinderschutzmassnahmen i.e.S. und Regelung des persönlichen Verkehrs
 - Weitere Beispiele: Regelung der elterlichen Sorge, Genehmigung Unterhaltsvertrag, Anordnung einer Vertretung bei Interessenkollision,
- **Fürsorgerische Unterbringungen (FU)**
- Aufenthalt in Wohn- und Pflegeeinrichtungen
- **Pflegekinderwesen** (noch bis 2024)



Zuständigkeit der KESB – sachlich und örtlich

- Erstinstanzliche Zuständigkeit für Erwachsenenschutzmassnahmen inkl. FU
- Neben Zivilgerichten (in Scheidungs- und Trennungsverfahren) erstinstanzliche Zuständigkeit für Kinderschutzmassnahmen und Kinderbelange (bei unverheirateten Eltern)
- Die KESB wird tätig **von Amtes wegen** oder **auf entsprechende Meldung** (Selbstmeldung / Gefährdungsmeldung) **hin**
- Örtlich zuständig ist immer die KESB am **zivilrechtlichen Wohnsitz** der betroffenen Person
- Bei **Sofortmassnahmen** Zuständigkeit auch aufgrund des Aufenthaltsortes



Leitsätze im Kindes- und Erwachsenenschutz

- **Sicherstellung** des **Wohls** und des **Schutzes hilfsbedürftiger Personen**
- **Hohe Eingriffsschwelle:** Ernstliche / erhebliche Gefährdung
- **Subsidiarität:** Andere (freiwillige) Massnahmen gehen vor
- Achtung und Förderung des **Rechts auf Selbstbestimmung**
- **Defizite ausgleichen** und **Ressourcen fördern** (Empowerment)
- **Komplementarität:** Massnahmen sollen eigene Kompetenzen nie verdrängen, nur ergänzen
- **Verhältnismässigkeit:** Stufenfolge, Erforderlichkeit, Zweck-Mittel-Relation: «So viel wie nötig und so wenig wie möglich»



Zusammenarbeit Sozialdienst / EKS (AMD) und KESB





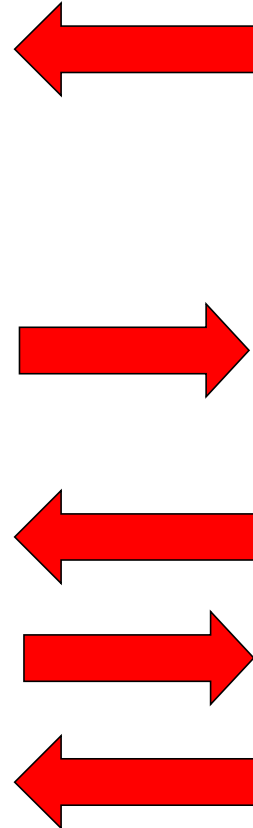
Zusammenarbeit Abklärungs- / Mandatsführungsdienst und KESB

KESB

- Entgegennahme Gefährdungsmeldung
- Eröffnung Verfahren, erste Abklärungen
- ev. Sofortmassnahmen
- Erteilung Abklärungsauftrag

- Ev. ergänzende Abklärung **Anhörung** / Entscheid
- Ev. Rechtsmittel

- Prüfung



AMD

- Ev. Übermittlung Gefährdungsmeldung

- Abklärung Sachverhalt/
Problemanalyse
- Versuch freiwillige
Massnahmen/Einigung
- Abklärungsbericht

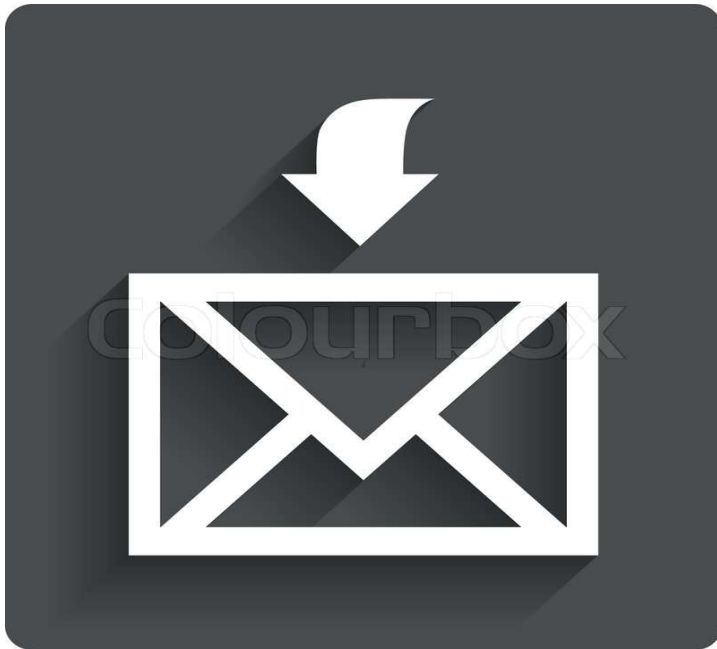
- Mandatsführung/
Vollstreckung

- Berichterstattung





Gefährdungsmeldung





Gefährdungsmeldung

Art. 443 ZGB:

Jede Person **darf** eine Gefährdungsmeldung einreichen

Personen in amtlicher Tätigkeit sind **verpflichtet**, wenn sie in Ausübung ihrer Verrichtungen eine Gefährdung wahrnehmen (**Berufsgeheimnis** [vor allem der Ärzteschaft] ist zu beachten, Amtsgeheimnis nicht). Die Pflicht gilt nur, wenn die Gefährdung nicht im Rahmen der amtlichen Tätigkeit abgewendet werden kann.



Besondere Melderechte im Kinderschutz

Art. 314c ZGB:

¹ **Jede Person** kann der Kindeschutzbehörde Meldung erstatten, wenn die körperliche, psychische oder sexuelle Integrität eines Kindes gefährdet erscheint.

² Liegt eine Meldung im Interesse des Kindes, so sind auch Personen meldeberechtigt, die dem **Berufsgeheimnis** nach Strafgesetzbuch unterstehen. Diese Bestimmung gilt nicht für die nach dem Strafgesetzbuch an das Berufsgeheimnis gebundenen Hilfspersonen.



Besondere Meldepflichten im Kinderschutz

Art. 314d ZGB:

¹ Folgende Personen, soweit sie nicht dem Berufsgeheimnis nach dem Strafgesetzbuch unterstehen, sind **zur Meldung verpflichtet**, wenn konkrete Hinweise dafür bestehen, dass die körperliche, psychische oder sexuelle Integrität eines Kindes gefährdet ist und sie der Gefährdung nicht im Rahmen ihrer Tätigkeit Abhilfe schaffen können:

1. Fachpersonen aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Pflege, Betreuung, Erziehung, Bildung, Sozialberatung, Religion und Sport, die beruflich regelmässig Kontakt zu Kindern haben;
2. wer in amtlicher Tätigkeit von einem solchen Fall erfährt.

² Die Meldepflicht erfüllt auch, wer die Meldung an die vorgesetzte Person richtet.



Mitwirkungspflicht und Zusammenarbeit

Art. 448 ZGB:

Jede Person ist zur **Mitwirkung** bei der Abklärung des Sachverhalts verpflichtet (Arztgeheimnis ist zu beachten).

Art. 453 ZGB:

Bei **ernsthafter Gefahr**, dass eine Person **sich selbst** gefährdet **oder andere** schwer **schädigt**, arbeiten KESB, betroffene Stellen und Polizei zusammen. Wer dem Amts- oder Berufsgeheimnis untersteht, ist in solchen Fällen **berechtigt**, der KESB Mitteilung zu machen (auch ohne Entbindung).



Erwachsenenschutz





Urteilsfähigkeit und Handlungsfähigkeit

Handlungsfähigkeit

Urteilsfähigkeit

Fähigkeit, vernunftgemäss zu handeln

Volljährigkeit

18 Jahre alt

Willensbildung

(Verstehen, Einschätzen und dem entsprechend Willen bilden)

Steuerung

(Gemäss Willen handeln können)

Keine die Handlungsfähigkeit einschränkende Massnahme



Subsidiarität, Selbstbestimmung und Familiensolidarität





Subsidiarität, Selbstbestimmung und Familiensolidarität

Art. 389 ZGB

¹ Die Erwachsenenschutzbehörde ordnet eine Massnahme an, wenn:

1. die Unterstützung der hilfsbedürftigen Person durch die **Familie, andere nahestehende Personen oder private oder öffentliche Dienste** nicht ausreicht oder von vornherein als ungenügend erscheint;

(*Familiensolidarität und Subsidiarität*)

2. bei Urteilsunfähigkeit der hilfsbedürftigen Person **keine oder keine ausreichende eigene Vorsorge** getroffen worden ist und die Massnahme von Gesetzes wegen nicht genügen.

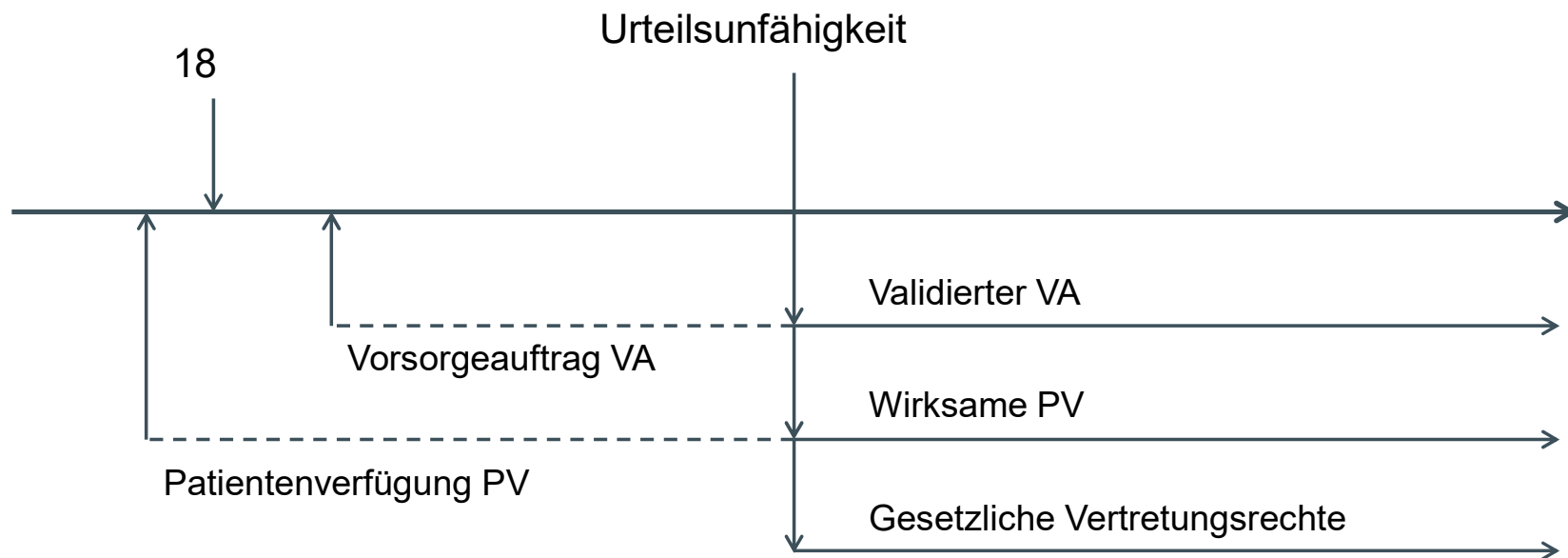
(*Selbstbestimmung und Subsidiarität*)

² Jede behördliche Massnahme muss erforderlich und geeignet sein. (*Verhältnismässigkeit*)

Spannungsfeld zwischen **Schutz** und **Selbstbestimmung!**

Subsidiarität, Selbstbestimmung und Familiensolidarität

Gesetzliche Vertretungsrechte, Vorsorgeauftrag (VA) und Patientenverfügung (PV) Im Falle der eigenen Urteilsunfähigkeit





Vertretung bei medizinischen Massnahmen





Vertretung bei medizinischen Massnahmen

- Art. 377 ZGB: **Behandlungsplan** bei Urteilsunfähigkeit
- **Vertrauensperson**
- Zustimmung zu medizinischen Massnahmen durch **Vertreter** erforderlich
- **Kaskade** gem. Art 378 ZGB
- **Bindung des Arztes** an Entscheidung des Vertreters
- Anrufung der KESB bei Gefährdung des Wohls der betroffenen Person
- **KESB entscheidet nicht** über medizinische Massnahmen



Vertretung bei medizinischen Massnahmen

Kaskade gem. Art 378 ZGB

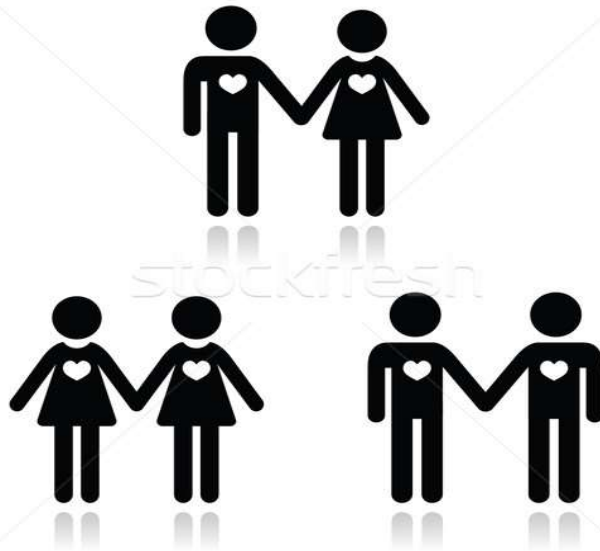
1. Die in PV oder VA bezeichnete Person
2. Beistand / Beiständin mit Vertretungsrecht in med. Fragen
3. Ehegatte / eingetragene Partner in gem. Haushalt oder mit regelmässigem persönlichen Beistand
4. Personen in gemeinsamem Haushalt mit regelmässigem pers. Beist.
5. Nachkommen, wenn regelmässiger pers. Beist.
6. Eltern, wenn regelmässiger pers. Beist.
7. Geschwister, wenn regelmässiger pers. Beist.

Art. 379 ZGB

Dringliche Fälle: Arzt muss medizinische Massnahmen nach mutmasslichem Willen und den Interessen der urteilsunfähigen Person ergreifen



Vertretung durch Ehegatten / eingetragene*n Partner*in





Vertretung durch Ehegatten / eingetragene*n Partner*in

Art. 374 ZGB

¹ Wer als Ehegatte, eingetragene Partnerin oder eingetragener Partner mit einer Person, die urteilsunfähig wird, einen **gemeinsamen Haushalt führt oder ihr regelmässig und persönlich Beistand leistet**, hat von Gesetzes wegen ein **Vertretungsrecht**, wenn weder ein Vorsorgeauftrag noch eine entsprechende Beistandschaft besteht.

² Das Vertretungsrecht umfasst:

1. alle Rechtshandlungen, die zur Deckung des Unterhaltsbedarfs üblicherweise erforderlich sind;
2. die ordentliche Verwaltung des Einkommens und der übrigen Vermögenswerte; und
3. nötigenfalls die Befugnis, die Post zu öffnen und zu erledigen.

³ Für Rechtshandlungen im Rahmen der **ausserordentlichen Vermögensverwaltung** muss der Ehegatte, die eingetragene Partnerin oder der eingetragene Partner die **Zustimmung der Erwachsenenschutzbehörde** einholen.



Vorsorgeauftrag

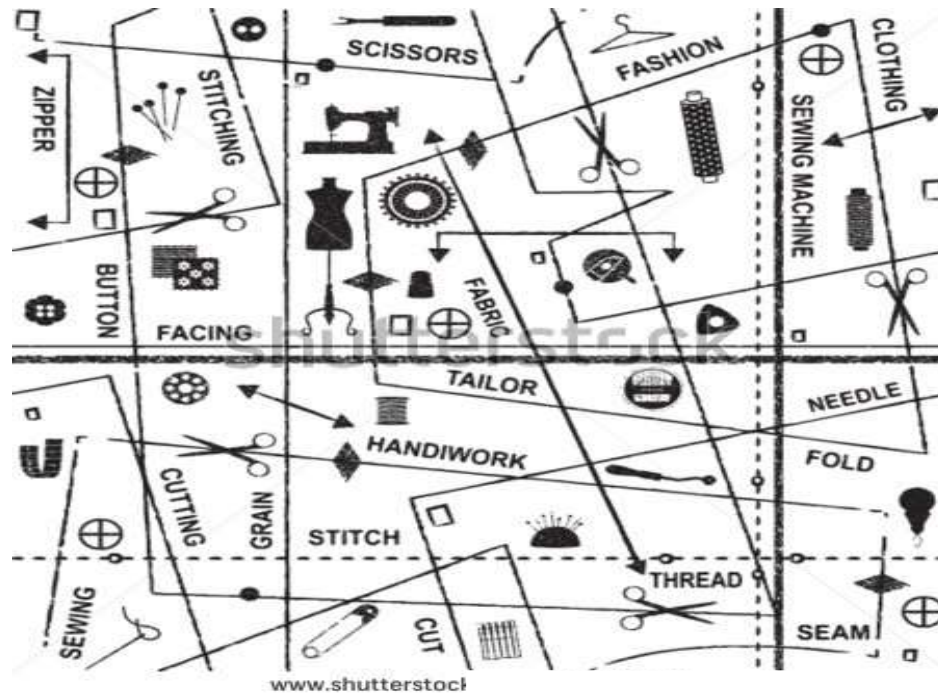




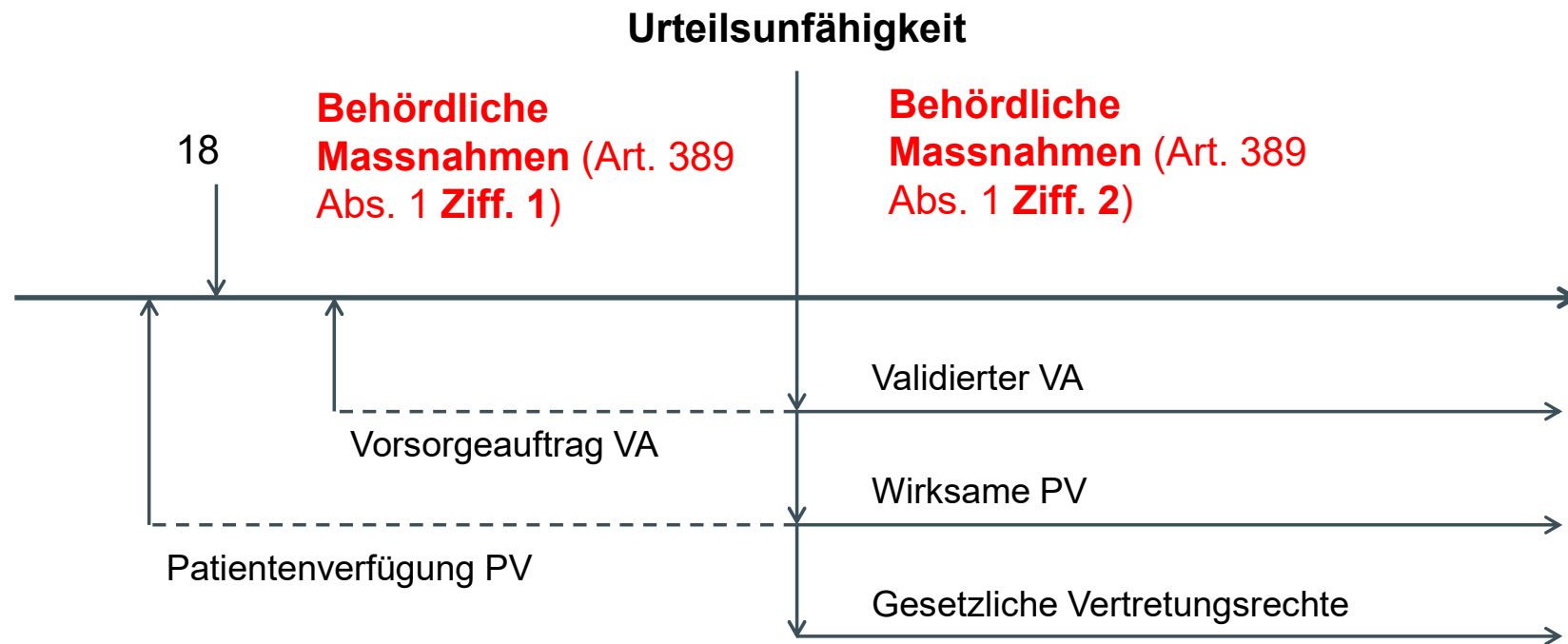
Vorsorgeauftrag

- Auftrag an natürliche oder juristische Person zur Vertretung in der Personensorge, Vermögenssorge und / oder im Rechtsverkehr **für den Fall der eigenen Urteilsunfähigkeit**
- Strenge **Formvorschriften**: Eigenhändig oder öffentlich beurkundet
- Wird erst herangezogen, wenn Urteilsunfähigkeit eingetreten ist (muss mit **Arztzeugnis** belegt sein)
- Muss zur Gültigkeit **durch KESB validiert** werden (Fragen: Ist der VA gültig errichtet? Ist die Person UUF? Ist der Auftragnehmer geeignet und bereit dazu?)
- Wenn nötig, **Auslegung / Ergänzung** durch KESB
- (Mutmasslicher) **Wille des Auftraggebers** ist massgeblich
- Falls ungültig / Person ungeeignet oder nicht willens zur Annahme des Auftrags: **Beistandschaft** wird errichtet

Beistandschaften nach Mass – Voraussetzungen und Arten



Beistandschaften nach Mass – Voraussetzungen und Arten





Beistandschaften nach Mass – Voraussetzungen und Arten

Voraussetzungen (Art. 390 ZGB):

- Keine andere / mildere Massnahme
- Keine eigene Vorsorge getroffen
- **Volljährige mit Schwächezustand + schutz- bzw. hilfsbedürftig:**
 - **Schwächezustand (psych. Störung / geistige Behinderung / anderer, in der Person liegender Zustand)**
 - **Unfähigkeit** Angelegenheiten selbst zu besorgen
 - **Kausalität!**
- **Invalidität nicht per se Schwächezustand gem. ESR**
- **Aufgabenbereiche:** Personen-, Vermögenssorge und / oder Vertretung im Rechtsverkehr



Beistandschaften nach Mass – Voraussetzungen und Arten

- **Bereiche für Unterstützung – Unterscheidung in der Praxis:**
 - **Finanzielles** (Einkommens- und ev. Vermögensverwaltung)
 - **Administration** (Kontakt mit Behörden, Ämtern, Banken, im Rechtsverkehr etc.)
 - **Wohnen**
 - **Soziales** / Arbeit / Tagesstruktur / Ausbildung
 - **Gesundheit** (Allgemein und Vertretung bei medizinischen Massnahmen)



Beistandschaften nach Mass – Voraussetzungen und Arten

- **Beistandschaftsarten:**
 - **Begleitbeistandschaft** (Art. 393 ZGB) nur wenn urteilsfähig und ausdrücklich einverstanden
 - **Vertretungsbeistandschaft** (Art. 394 ZGB) inkl. Vermögens- und Einkommensverwaltung, Art. 395 ZGB) **mit oder ohne Handlungsfähigkeitseinschränkung**
 - **Mitwirkungsbeistandschaft**, mit Handlungsfähigkeitseinschränkung (Art. 396 ZGB)
 - **Kombinationen** (Art. 397 ZGB)
 - **Umfassende Beistandschaft** (Art. 398 ZGB) – umstritten in der Praxis (nötig bei dauerhafter Urteilsunfähigkeit?)



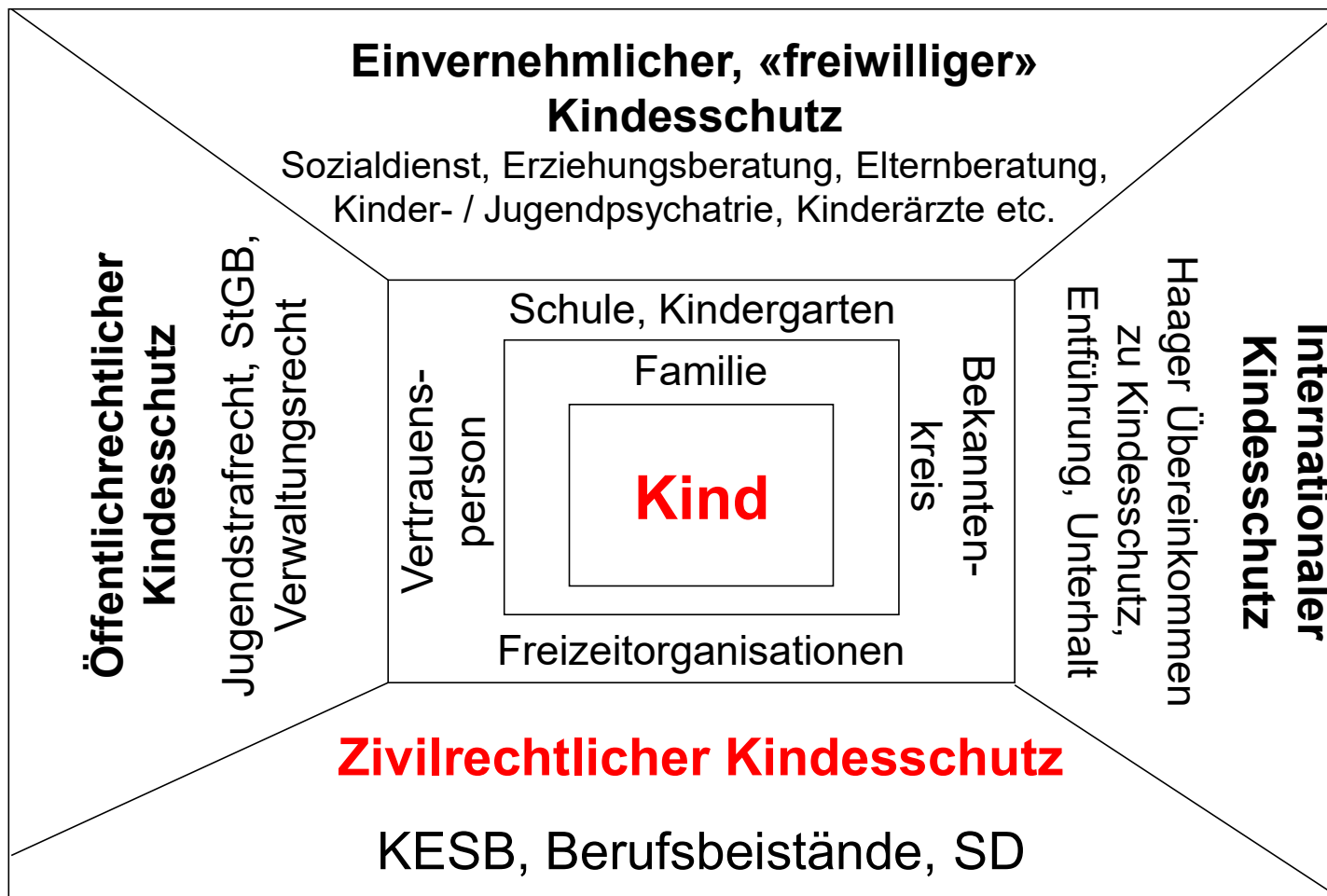
Kanton Bern
Canton de Berne

Zivilrechtlicher Kinderschutz





System des Kindesschutzes in der Schweiz





Zivilrechtlicher Kinderschutz

Art. 307 Abs. 1 ZGB:

Ist das Wohl des Kindes gefährdet und sorgen die Eltern nicht von sich aus für Abhilfe oder sind sie dazu ausserstande, so trifft die Kinderschutzbehörde die **geeigneten Massnahmen** zum Schutz des Kindes.

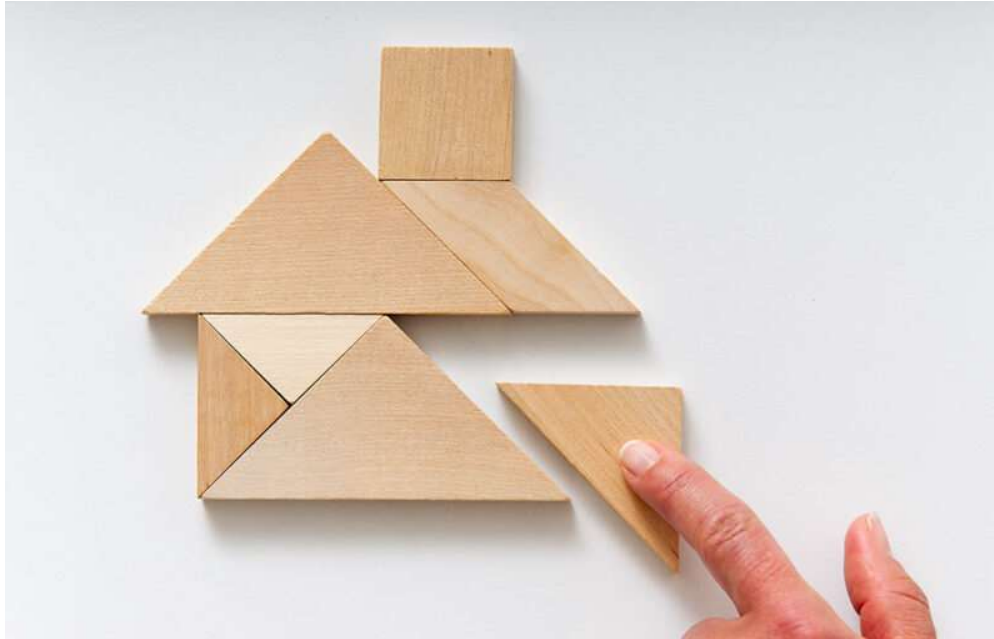


Übersicht über die zivilrechtlichen Kindeschutzmassnahmen des ZGB

Elterliche Sorge				311 / 312 Entzug elterliche Sorge
			310 Entzug Aufenthaltsbestimmungsrecht	
		308 Beistandschaft		
	307 Ermahnung Weisung Aufsicht			



Fürsorgerische Unterbringung





Fürsorgerische Unterbringung

Voraussetzungen für Fürsorgerische Unterbringung (Art. 426 ZGB):

- Psychische Störung oder geistige Behinderung oder schwere Verwahrlosung
- Nötige Behandlung oder Betreuung kann nicht anders als durch Unterbringung in geeigneter Einrichtung erfolgen
- Einweisung zu Begutachtung möglich, wenn ambulant nicht geht
- **NICHT mehr Selbst- oder Fremdgefährdung!**
- Diagnose und Behandlungs- / Betreuungsbedürftigkeit müssen im Rahmen einer Begutachtung festgestellt worden sein
- Sofortige Entlassung, wenn Vss. für Unterbringung nicht mehr erfüllt



Fürsorgerische Unterbringung

Ärztliche Fürsorgerische Unterbringung

- ZGB verweist auf kantonales Recht, beschränkt Dauer auf max. 6 Wochen
- Art. 27 KESG BE: alle Ärzte mit Berufsausübungsbewilligung in der Schweiz
- Maximal 6 Wochen
- Kein Gutachten nötig, da Arzt selbst Fachperson
- Qualitativ der behördlichen FU absolut gleichgestellt, auch ist jede geeignete Einrichtung möglich, nicht nur Klinik!



Fürsorgerische Unterbringung

Geeignete Einrichtung – individuell zu bestimmen:

- Psychiatrische Klinik
- Spital
- Alters- und Pflegeheim
- Betreutes oder begleitetes Wohnen
- Etc.

Überprüfung FU durch KESB

- 6 Monate nach Unterbringung
- Nach weiteren 6 Monaten
- Danach jeweils nach 12, 24, 36 etc. Monaten



Ambulante Massnahmen

Art. 437 ZGB: Kantone regeln die Nachbetreuung, sie können ambulante Massnahmen vorsehen.

Kanton Bern: Art. 33 KESG

- Verhaltensanweisungen
- Meldepflichten
- Nachkontrollen
- Medizinisch indizierte Behandlungen, insbesondere kontrollierte Medikamentenabgaben
 - Nachkontrollen und Medikamenteneinnahmen nur gestützt auf ärztlichen Bericht
- Keine zwangsweise Durchsetzung möglich, aber Kontrolle durch KESB
- Dauer max. 2 Jahre, dann bei Bedarf neue Anordnung



Fragen?





Kontakt

Charlotte Christener
Präsidentin KESB Bern
charlotte.christener@be.ch
+41 31 635 20 00

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!